

KIRCHENFENSTER

GESUNDBRUNNEN

ALTSTADT NEUSTADT

SCHÖNEBERG

FRIEDRICHSDORF

CARLSDORF

KELZE

BEBERBECK

SABABURG



Sommerfreude

Evangelische Kirchengemeinden Hofgeismar

www.evangelische-kirche-hofgeismar.de

August - September 2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Motto dieser Ausgabe heißt Sommerfreude. Wir wollten Sie mitnehmen auf Reisen und uns an den schönen Dingen des Sommers erfreuen.

Insbesondere sollte dieses Heft die Leichtigkeit und Freude widerspiegeln, die der Sommer uns mitbringt.

Und dann wurde aus der Sommerfreude die Zeit des Abschieds, weil uns neben dem Pfarrerehepaar Bretschnei-

der nun auch noch Melanie Busch und Pfarrer Nolte verlassen.

Insbesondere der Weggang von Pfarrer Axel Nolte trifft uns sehr, weil er ein wichtiger Teil im Redaktionsteam war. Wir werden ihn als Redaktion sehr vermissen.

Mögen sich dort, wo sich Türen schließen, bald neue auftun. Bleiben Sie behütet und gesund.



Inhalt:

Liebe Leserin, lieber Leser	2
An(ge)dacht	3
Freude suchen	4-5
Mitbringsel	5-6
Sommerliche Orgelmusiken	7
Abschiedsinterview Teil 1	8-9
Gottesdienste	10-11
Abschiedsinterview Teil 2	12-14
Veranstaltungen	15-17
Freud und Leid	18
Impressum	18
Hauptamtliche Ansprechpartner	19
Gemeindefestfoto	20

Ihre

Das Titelbild zeigt Kinder beim Familienmitmachkonzert beim Gemeindefest zu Pfingsten rund um die Alstädter Kirche. Die „Kunterbänd“ aus Kassel hatte es verstanden, alt und jung zum Mitmachen zu animieren. Die Szene hat Ulrich Reinhardt im Bild festgehalten.

Die Gestaltung der Rückseite ist inspiriert vom Lied Nr. 85 im EG+: „*Hinneh ma tov uma na'im schävät achim gam jachad*“, so heißt es dort, ein Zitat aus Psalm 133, auf deutsch: „*Schön ist es, wenn Brüder und Schwestern friedlich beisammen wohnen. In der Gemeinschaft finden wir Gottes Frieden.*“

Angesichts der kriegerischen Auseinandersetzungen ein tröstliches Wort.

Foto vom Gemeindefest 2022:

Ulrich Reinhardt

Unsere Homepage – immer aktuelle Informationen

Aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie stets auf unserer Homepage: www.evangelische-kirche-hofgeismar.de

Oder Sie scannen einfach den nebenstehenden QR-Code. Er führt Sie direkt zum aktuellen Gottesdienstplan!

SCAN ME



An(ge)dacht

Sommerfreude

„Es sollen jubeln die Bäume des Waldes vor dem Ewigen her“, so heißt es im Monatsspruch für August.

Ich mag es, den Wald zu beobachten. Jede Jahreszeit verändert die Erscheinung des Waldes. Immer wechselnde Farbtöne treiben ein buntes Farbenspiel.

Wenn ich an lauen Sommertagen im Schatten des alten Apfelbaumes in unserem Garten sitze, schaue ich über das Dorf hinweg geradewegs auf den Rand des Stadtwaldes.

In meine „Waldbeobachtungen“ mischt sich seit einiger Zeit und auch in diesem Sommer große Sorge. Ich blicke auf ein unausgewogenes Verhältnis der Farbtöne. An vielen Stellen dominiert braun. Die Bäume des Waldes ächzen unter den Auswirkungen des Klimawandels.

Da ist kein Jubel! Eher sind da Hilfeschreie.

Unsere Umwelt, Gottes Schöpfung, ist massiv bedroht. Wir leisten durch unsere Lebensweise einen erheblichen Beitrag zu dieser Bedrohungslage.

Gott bemisst unseren Wert nicht an unseren guten oder schlechten Taten. Er weiß, dass wir auch mal danebenliegen und akzeptiert uns in unserer Unvollkommenheit.

Er fordert uns aber auf, seine Gebote zu beherzigen und Verantwortung für unser Handeln zu übernehmen:

„Liebe deine Nächsten wie dich selbst.“

Für Jesus ist dieses Gebot eines der wichtigsten. „Übernimm Verantwortung für andere, so wie du Verantwortung für dich und dein Handeln übernimmst.“



*Johannes Tanzer, Prädikant im Probedienst
Foto: Privat*

Das heißt auch: Vergiss diejenigen nicht, die nach dir kommen. Übernimm durch dein Handeln jetzt Verantwortung für nachfolgende Generationen und Gottes Schöpfung.

Die Aktion „plant-for-the-planet“ ruft dazu auf, durch Baumpflanzaktionen weltweit einen Beitrag zum Erhalt eines funktionierenden Ökosystems zu leisten.

Vielleicht haben Sie als Einzelperson oder Familie oder aber als Kirchengemeinde noch einen geeigneten Platz, um Zukunftsbäume zu pflanzen.

Dann werden die Bäume des Waldes hoffentlich wieder vor dem Ewigen jubeln und wir dürfen darauf hoffen, dass es Gott, von dem es im zweiten Teil des Monatsspruchs heißt, dass er kommt, die Erde zu richten, gefällt!

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Johannes Tanzer". The signature is written in a cursive, flowing style.

Sommerfreude

Freude suchen

„Geh aus mein Herz und suche Freud...“, sagt das jemand zu seiner Liebsten, weil sie gerade schlechte Laune hat? Oder gibt sich jemand, dem es so vorkommt, als wenn alles schief läuft, selbst einen Schubs, gerade jetzt nach der Freude zu suchen?

Fast könnte man meinen, es ist ein Befehl an das Herz, sich mal von dem, was bedrückt, abzuwenden und ganz bewusst Ausschau zu halten nach dem, was erfreut. So sagt es jedenfalls der Liederdichter Paul Gerhard, der in seinem Leben manches Schwere erfahren hat und deswegen genau weiß, wovon er spricht. Nicht alles kommt



so, wie wir es uns wünschen, aber es gibt das Schöne, das Gute, mit dem uns Gott beschenkt.

Während ich diese Zeilen schreibe, wüten auf der Erde Kriege, Hungersnöte, Unterdrückung und Trockenheit, Krankheiten und Ungerechtigkeit. Ich will nicht sagen: „Das geht mich doch nichts an!“

Aber wir brauchen Mut und Fantasie,
4

wenn wir mit unseren Möglichkeiten helfen wollen. Die Freude ist eine Stärkung und sie macht uns dankbar. Und so lasse ich mich vom Duft einer Rose beglücken, koste die ersten süßen Pflaumen, sehe die Amsel, die vom Genuss der Holunderbeeren einen ganz blauen Schnabel hat, freue mich über

die bunte Blumenwiese und höre den Chor der Grillen. Laufe barfuß durch den Sommerregen, staune über die Farbenpracht der Schmetterlingsflügel, schmecke dankbar das frische Brot und genieße das Salbeischnitzel. Freue mich an der Fantasie und dem Lachen der Enkel, wenn wir nach lustigen „Schimpfwörtern“ suchen: Du öliger Suppenlöffel, du Hasenpups, du stachelige Tomate, du bekleckertes T-Shirt, du...

Ich freue mich über den Gruß der Nachbarin, den Besuch der Freundin, den Anruf der erwachsenen Kinder, die witzige Karte von meiner Schwester, die freundliche Kassiererin und die Geduld meines Mannes.

Im Dunklen macht mich das Leuchten der Glühwürmchen so froh, dass

Sommerfreude

Freude suchen

ich leise vor mich hin singe: „Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben....“ Und ich höre erst auf damit, als mir keine Strophe mehr einfällt. (Die Glühwürmchen haben sich von meinem Gesang übrigens nicht gestört gefühlt).

Und was ist, wenn der Sommer leise zu Ende geht? Dann gibt es neue Freuden: Saftige Klaräpfel, bunte Astern, frische Pilze und funkelnde Tautropfen im Spinnennetz... Freude macht uns fähig, auch schwierige Zeiten durchzustehen und uns von der Hoffnung in Bewegung setzen zu lassen, damit Gottes neue Welt schon hier und da Wirklichkeit wird.

Heidmarie Schubert

Open Air Posaungottesdienst auf der Waldbühne

Eine besondere Sommerfreude erwartet die Besucher am Sonntag, 18. September, um 11 Uhr.

Bereits für Weihnachten 2020 als Ausweichgottesdienst in Coronazeiten geplant (das Kirchenfenster berichtete), findet nun ein Kirchenkreisgottesdienst in Niederelungen statt.

Es wirken viele Posaunenchoräle aus dem Kirchenkreis mit, und es wird sicherlich eine Freude sein, den Musikern im großen Rund der Waldbühne zuzuhören und mitzusingen, denn das Motto lautet: „Komm, sing mit!“ Die Predigt hält Dekan Wolfgang Heinicke.

Ulrich Reinhardt

Urlaubs-Mitbringsel

Wenn Sie schon einmal Urlaub in Griechenland gemacht haben, sind Sie Ihnen sicher schon aufgefallen – die „Minikirchen“, griechisch Proskinitária, am Straßenrand. Sie stehen an der Straße, auf Feldern, in den Bergen, selbst auf Fabrikgeländen. Bei meiner letzten Reise nach Kreta habe ich wieder viele davon gesehen und mich daran erfreut. Deshalb wollte ich gerne wissen, wozu diese Kirchen eigentlich dienen und auch, warum sie so unterschiedlich aussehen.



Minikirche auf Kreta

Foto: Andrea Fülling

Urlaubs-Mitbringsel: Minikirchen in Griechenland

Ich habe also den Bäcker (der auch selbst eine hatte) und eine Mitarbeiterin im Hotel danach gefragt und bin nun schlauer. Gerne möchte ich die Geschichte mit Ihnen teilen.

Ursprünglich dienten sie den Menschen dazu, während des Tages ihr Gebet zu verrichten. Viele der Minikirchen stehen an Feldrändern, damit die Bauern, die auf ihren Feldern arbeiteten, auch während ihrer Arbeitszeit regelmäßig beten konnten. Sie dienten als Ersatz für die oft zu weit entfernte, „richtige“



Minikirche auf Kreta Foto: Andrea Fülling

Kirche. Aus diesem Grund stehen die kleinen Kirchen auch vor Privathäusern. Abgesehen vom weiten Weg wurden diese Kirchlein insbesondere zum göttlichen Schutz des Hauses und seiner Bewohner errichtet oder auch als Dank für ein positives Lebensereignis. Besonders an den Straßen haben die

Kirchlein inzwischen eine ganz andere Bedeutung. Passiert zum Beispiel auf der Straße ein Unfall, können dort Familien von Opfern oder Überlebende selbst eine kleine Kirche errichten, um daran zu erinnern. So wie man hierzulande immer wieder Kreuze an der Straße sieht, wenn ein Unfall nicht gut ausgegangen ist. Man kann die Minikirche als Ort der Trauer nutzen, oder – und das ist das Schöne im Gegensatz zum Kreuz - sie im Falle eines gut ausgegangenen Unfalls bauen, um sich bei Gott zu bedanken.

Die Minikirchen sehen sehr unterschiedlich aus, das ist Geschmacksache. Es gibt hochwertig verarbeitete Kirchen, günstige Kirchen aus einem Metallgestell und Glas oder auch ganz individuelle, selbstgebaute Minikirchen. Mittlerweile kann man die Kirchlein sogar „fertig“ im Baumarkt in vielen Farben, Formen und Größen kaufen. Eines haben die Minikirchen jedoch gemeinsam: im Inneren verbergen sich ein (Öl-) Lämpchen (Symbol für das ewige Licht) und Heiligenbilder. Moderne Zeiten machen es möglich, dass die Flammen inzwischen auch elektrisch sind.

Auf mich wirken die kleinen Kirchen tatsächlich wie die großen: ein Ort, um Gott nahe zu sein. Ich stehe auf einer Anhöhe an einem Feldrand, neben mir die kleine Kirche und sehe über das Tal zum Meer – Gott ist überall, aber gefühlt gerade jetzt hier in der kleinen Kirche.

Andrea Fülling

Sommerfreude

Sommerliche Orgelmusiken in der Altstädter Kirche

- Zeit zum Auftanken
- Zeit zum Innehalten
- Zeit zum Durchatmen
- Zeit zur Besinnung
- Zeit zur Inspiration
- Zeit zur Begegnung



Die Schmid/Euler – Orgel der Altstädter Kirche Hofgeismar

Seit 2014 gibt es die Konzertreihe der Sommerlichen Orgelmusiken in der Altstädter Kirche Hofgeismar. Vier Konzerte bieten jeweils in den Sommermonaten von Juni bis August den Besuchern die Gelegenheit „bei hoffentlich sommerlichen Temperaturen in der kühlen Kirche die Zeit zu vergessen und die Klänge der Orgel in sich aufzunehmen“, wie es in den Ankündigungen heißt.

Seitdem wird diese Gelegenheit von einheimischen und auswärtigen Gästen, aber auch in Hofgeismar weilenden Touristen gerne wahrgenommen. Sie schätzen die besondere Atmosphäre der Altstädter Kirche, die Vielfalt der Klänge der Schmid/Euler – Orgel und nicht zuletzt die Möglichkeit zur Begegnung bei dem sich an die Konzerte anschließendem zwanglosen Plaudern zu Snacks und kalten Getränken.

Die Programmgestaltung der verschiedenen Organistinnen und Organisten ist äußerst bunt und vielseitig und reicht von „großen“ Bach-Werken über

Werke der Romantik und Moderne bis hin zu kleinen, aber feinen, vielleicht selten aufgeführten Perlen der Orgelmusik. Gelegentlich sind auch weitere Instrumentalisten dabei, oder es erklingen Besonderheiten, wie Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ in einer Bearbeitung für zwei Orgeln, so dass es oft sommerliche, musikalische Perlen und Fundstücke zu entdecken gibt.

Eine in diesem Jahr besondere, weitgereiste „musikalische Perle“ ist sicher die Organistin Kadri Plompuu. Sie kommt aus Estland und ist dort die Organistin an der Kathedrale zu Tallinn und in diesem Jahr als Gast die Interpretin des Abschlusskonzertes der Sommerlichen Orgelmusiken am Samstag, dem 27. August. Sie wird Werke von Johann Sebastian Bach, sowie estnischer und ukrainischer Komponisten spielen.

Lassen Sie sich also wieder herzlich einladen, „bei hoffentlich sommerlichen Temperaturen in der kühlen Kirche die Zeit zu vergessen und die Klänge der Orgel in sich aufzunehmen“.

Dirk Wischerhoff

Aus den Gemeinden

Abschied von Melanie Busch, Axel Nolte und Ehepaar Bretschneider

Abschied passt ja nicht gerade zum freudigen Heftthema. Trotzdem wollen wir an dieser Stelle von vier Abschieden berichten. Melanie Busch, Leiterin der Kindertagesstätte Kunterbunt, Axel Nolte, Pfarrer im Kirchspiel Gesundbrunnen und Ehepaar Kristina und Stephan Bretschneider von der Stadtkirchengemeinde kehren dem Gesamtverband den Rücken.

Auf den ersten Blick wahrlich kein Grund zur Freude, doch wenn wir daran denken, wie viel Freude diese Menschen während ihres Dienstes den Gemeindegliedern bereitet haben, gestaltet sich die Sache etwas anders.

Das Kirchenfenster hat zum Abschied ein paar Fragen gestellt.

Kirchenfenster: *Wann hat der Dienst im Gesamtverband begonnen und wann endet er?*

Melanie Busch: Angefangen habe ich als Leitung der Kita am 1. August 2016 und aufgehört genau nach sechs Jahren, also am 31. Juli 2022.

Axel Nolte: Meinen Dienst in Hofgeismar habe ich im Februar 2017 begonnen. Bereits Ende Januar wurde ich aber beim Neujahrsempfang der Stadt Hofgeismar im Rathaus als neuer „Brunnenpfarrer“ begrüßt. Zu meinem Erstaunen war die erste Person, die mir offiziell vorgestellt wurde, das Dornröschen. Da ahnte ich, hier warten märchenhafte Zeiten auf dich...

Ehepaar Bretschneider: Zum 1. Oktober 2012 haben wir unseren Dienst

als Pfarrerin und Pfarrer in Stellenteilung in der Stadtkirchengemeinde Hofgeismar aufgenommen. Nach 28 Jahren Pfarrdienst in der Auferstehungskirchengemeinde in Eschwege, einer jungen Stadtrandgemeinde, die erst in den 60er Jahren entstanden ist, wollten wir uns gern noch einmal verändern. Es war von Anfang an klar, dass Hofgeismar die kürzere Wegstrecke für uns werden würde. Doch natürlich sind wir in den zurückliegenden Jahren auch hier längst heimisch geworden und haben viel Freundlichkeit erfahren. Darüber hinaus hat es uns Freude gemacht, hier in Hofgeismar in einem Pfarrteam zu arbeiten.

Am 1. Oktober dieses Jahres werden wir nun in den Ruhestand gehen. Wir meinen, dass nach zehn Jahren ein guter Zeitpunkt für diesen Schritt gekommen ist.

Kirchenfenster: *Wo geht es hin?*

Melanie Busch: Erstmal geht es in eine kleine Pause. Dann will ich mich neuen Aufgaben zuzuwenden.

Axel Nolte: Ende Juli geht meine Zeit in Hofgeismar zu Ende und ab 1. August bin ich Schulpfarrer an der Arnold-Bode-Schule, einer Berufsschule in Kassel.

Private Gründe, aber auch die Lust, beruflich noch einmal etwas Neues machen zu wollen, haben zu meiner Entscheidung geführt.

Der Abschied aus Hofgeismar und dem Kirchspiel Gesundbrunnen wird mir allerdings nicht leicht fallen. Ich bin nach

Aus den Gemeinden

wie vor gerne hier und sehr dankbar für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den ehrenamtlich Mitarbeitenden, den Kirchenvorständen und KollegInnen. Das werde ich vermissen. Gewissermaßen ist der Stellenwechsel auch ein Anknüpfen an längst vergangene Zeiten und das Lehramtsstudium, das ich einst begonnen hatte, bevor mein Weg ins Pfarramt führte. Die in der Schulpfarrstelle angelegte Verbindung von Unterricht und Seelsorge empfinde ich daher als besonders interessant. Ich bin gespannt, was mich erwartet!

Ehepaar Bretschneider: Wenn man sein gesamtes Berufsleben in einem Pfarrhaus verbracht hat, kommt irgendwann unweigerlich die Zeit des endgültigen Auszugs. Wir haben uns entschieden, unseren Ruhesitz in Kassel zu nehmen. Damit bleiben wir der nordhessischen Region treu. Von dort haben wir gute Möglichkeiten, in alle Himmelsrichtungen auszuschweifen, zum Beispiel zu unseren Kindern und Enkelkindern. Und dort kann man uns auch gut besuchen.

Kirchenfenster: *Welches besondere Highlight ist Ihnen aus der Zeit in Hofgeismar in Erinnerung geblieben?*

Melanie Busch: Das erste Highlight ist der Umbau der gelben Gruppe in die Nestgruppe. Dies war eine klare Entscheidung für die Belange der Kinder. Wir haben damit ein Angebot geschaffen, das den Bedürfnissen der Jüngsten nach Bindung und Struktur gerecht wird und eine Raumgestaltung bietet,

die zum Alter der Kinder passt. Und auch die drei Kindergartengruppen haben von dieser Umstrukturierung profitiert und wurden deutlich entlastet. Der pädagogische „Spagat“, immer alle Altersgruppen im Blick zu haben, ist kleiner geworden.

Das zweite Highlight ist für mich, dass die Villa Kunterbunt sich dem großen Thema „Nachhaltigkeit“ stellt und außerdem nun auch „Faire Kita“ ist. Dieses Zertifikat steht für den Anfang eines pädagogischen Schwerpunkts, der wichtiger kaum sein kann. Es gibt ja den schönen Satz „Kinder sind unsere Zukunft“ – und das glaube ich auch. Und diese Zukunft (genau wie unsere Gegenwart ja auch!) ist mit vielen gesellschaftlichen, ökologischen und sozialen Herausforderungen verbunden und ich finde, dass Kinder ein Recht darauf haben, auf diese Herausforderungen vorbereitet zu sein.

Die schönste Erinnerung, die ich mitnehme aus meiner Zeit in Hofgeismar sind vor allem die Kinder. An den allermeisten Tagen bin ich zwar gut gelaunt zur Arbeit gegangen, aber selbst wenn das mal nicht so war, gab es für mich glücklicherweise einen tollen Trick: ich bin einfach in den Flur runtergegangen



Melanie Busch mit KiTa-Kindern.

Foto: Heidrun Tiffé

→ Seite 12!

August	Altstadt	Neustadt	Brunnenkirche	Carlsdorf	Schöneberg	Kelze	Friedrichsdorf
7. August 8. Sonntag nach Trinitatis		10 Uhr Volkslieder- gottesdienst Pfarrer Stephan Bretschneider	10.45 Uhr Prädikant Klaus Vering		9.30 Uhr Prädikant Klaus Vering	11.30 Uhr Pfarrer Stephan Bretschneider	
14. August 9. Sonntag nach Trinitatis	11 Uhr Pfarrer Markus Schnepel		10.45 Uhr PfarrerIn Christina Schnepel mit Taufe	9.30 Uhr PfarrerIn Christina Schnepel			9.30 Uhr Pfarrer Markus Schnepel
21. August 10. Sonntag nach Trinitatis		10 Uhr PfarrerIn Kristina Bretschneider	9.30 Uhr Direktor Pfarrer Karl Waldeck		10.45 Uhr Direktor Pfarrer Karl Waldeck		
28. August 11. Sonntag nach Trinitatis	11 Uhr Pfarrer Stephan Bretschneider		9.30 Uhr Prädikantin Astrid Bauleke- Voth	10.45 Uhr Gottesdienst zum Sport- und Sommerfest Prädikantin Astrid Bauleke- Voth			

September	Altstadt	Neustadt	Brunnenkirche	Carlsdorf	Schöneberg	Kelze	Friedrichsdorf
4. September 12. Sonntag nach Trinitatis	11 Uhr Pfarrerin Nina Marie Nadolny		10.45 Uhr Pfarrer i.R. Karl Kerkmann		9.30 Uhr Pfarrer i.R. Karl Kerkmann	9.30 Uhr Pfarrerin Nina Marie Nadolny	
11. September 13. Sonntag nach Trinitatis		10 Uhr Pfarrerin Kristina Bretschneider	9.30 Uhr Prädikant im Probendienst Johannes Tanzer	10.45 Uhr Prädikant im Probendienst Johannes Tanzer			9 Uhr Pfarrerin Kristina Bretschneider
Freitag, 16. September		18 Uhr Abendmahl im Hohen Chor Pfarrer Stephan Bretschneider					
18. September 14. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr, Altstädter Kirche, Pfarrer Markus Schnepel Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation im Gesamtverband						
11 Uhr „Komm, sing mit“ Kirchenkreisgottesdienst mit Posaunenchorern auf der Waldbühne Niederelungen, Dekan Wolfgang Heinicke (Siehe Artikel Seite 5)							
25. September 15. Sonntag nach Trinitatis		14 Uhr Verabschiedung von Pfarrerin Kristina Bret- schneider und Pfarrer Stephan Bretschneider	10.45 Uhr Pfarrerin Ulrike Bundschuh und das Team des Hospizdienstes				

Aus den Gemeinden

Fortsetzung von Seite 9:

gen und es hat meistens keine Minute gedauert und ein Kind ist an mir vorbeigehopst und hat mich mit seiner Fröhlichkeit angesteckt. Oder ich habe einen ausführlichen Bericht über die letzte Kindergeburtstagsparty gehört, der mich gleich auf schöne Gedanken gebracht hat. Oder mir wurden Fragen gestellt auf die ich selber nie gekommen wäre, zum Beispiel: „Warum hört sich Reden auf Englisch ganz anders an, aber Lachen nicht?“ Diesen tollen Gute-Laune-Trick werde ich bestimmt vermissen...

Axel Nolte: Ich nehme einen ganzen Sack guter Erinnerungen und Erfahrungen aus Hofgeismar mit. Als ich 2017 in Hofgeismar angekommen bin, war man gerade dabei, die Brunnenkirche auszuräumen und zu renovieren. Die Gottesdienste wurden erstmal im Gemeindehaus gefeiert. Und dann war es schon etwas Besonderes, im Herbst die so schön und frisch renovierte Brunnenkirche wieder in Betrieb nehmen zu können. Ein echtes Highlight. Aber davon gab es mehrere. Zuletzt haben mich die Familiengottesdienste an Karfreitag und Ostern in Schöneberg begeistert. Echte Gemeinschaftswerke, die im Team vorbereitet und durchgeführt wurden, waren das – erdacht als Alternativen zur traditionellen Kinderbibelwoche, die coronabedingt erneut nicht stattfinden konnte. Das in diesem Zusammenhang entstandene „Schöneberger Kreuz“ ist wirklich sehr beeindruckend. Ich würde mir wünschen, dass es den Ort in den kommenden Jahren und Jahrzehnten begleitet.

Kristina Bretschneider: Ein paar Streiflichter: Die Teilnahme der Hofgeismarer Konfigruppen am bundesweiten Konficamp in Wittenberg anlässlich des Lutherjubiläums 2017. Kirche ist jung und bunt und lebendig. Das 50-jährige JUZ-Jubiläum 2018: Die Gründer dieses Hauses haben nie binnenkirchlich gedacht. Sie wollten ein Haus für die Jugend Hofgeismars errichten. Die Vernetzung von kirchlicher und städtischer Jugendarbeit bleibt damit Programm.

Zuletzt: Das aus vielen kleinen Steinen gelegte Labyrinth im Hohen Chor der Neustädter Kirche während der Passions- und Osterzeit in diesem Jahr. Der Hohe Chor birgt noch tausend Möglichkeiten, ihn spirituell zu nutzen.



Pfarrerin Kristina Bretschneider beim Gemeindefest 2022. Foto: Anette Ende

Stephan Bretschneider: Das für mich größte und schönste Highlight hatten wir immer vor unserer Haustür und wird auch in Hofgeismar bleiben: die Neustädter Kirche mit ihrem hellen, schlichten, freundlichen und klangvollen Raum. Dort mehr oder weniger täglich in der offenen Kirche ein- und auszugehen und sonntags regelmäßig Gottesdienste zu feiern, war für mich ein immer wiederkehrender Höhepunkt.

Aus den Gemeinden

Kirchenfenster: *Welche besondere Herausforderung haben Sie während Ihres Dienstes in Hofgeismar erlebt?*

Melanie Busch: Die größte Herausforderung während meiner Zeit in Hofgeismar war die Pandemie. Die Herausforderung für Träger, Team und mich war es, Formen des Umgangs für diese neue Realität zu finden und in der Kita umzusetzen. Und natürlich war diese Zeit auch krisenhaft für uns alle, aber trotzdem für mich auch ein weiteres Highlight: denn das Team der Villa Kunterbunt ist noch mal enger zusammengerückt. Solidarität, Unterstützung, Verständnis – all das ist gewachsen. Und die Kreativität erst! Es gab so viele einfallsreiche Ideen und Wege, mit den Familien im Kontakt zu bleiben und so viel Engagement, den Kindern einen Raum zu geben, in dem sie sich weiterhin wohl und sicher fühlen können. Wir haben gelernt, mit dem was verfügbar ist, Neues zu kreieren. Das hat mich während dieser Zeit stark beeindruckt und dankbar gemacht. Es gab viele Momente, in denen wir als Gemeinschaft über uns hinausgewachsen sind und dieses Gefühl nehme ich als sehr schöne Erinnerung mit.

Axel Nolte: Und damit ist zugleich die größte Herausforderung schon angeklungen, die es in meiner Hofgeismarer Zeit zu bewältigen gab: die Coronapandemie und die uns stetig begleitende Frage, wie wir verantwortlich Gottesdienste in unseren Kirchen und andere Veranstaltungen anbieten und durchführen können. Das war oft sehr anstrengend, hat aber auch kre-

ative Prozesse in Gang gesetzt und sehr schöne Dinge entstehen lassen. So werde ich die Heilig-Abend-Gottesdienste der letzten beiden Jahre in Carlsdorf nie vergessen. Als 2020 lockdownmäßig eigentlich nichts mehr ging, wurde der Gottesdienst live aus der Kirche mit Lautsprechern in das ganze Dorf übertragen. Ich hatte es erst nicht für möglich gehalten, aber es wurde zu einem einmaligen Erlebnis, das bei Vielen gut angekommen ist. Die Weihnachtsbotschaft hatte ihren Weg zu den Menschen gefunden! Und 2021 fand der Gottesdienst dann im Freien auf dem Schützenplatz statt. Ich kann es nicht anders sagen: Wir sind abgessoffen! Aber auch der wirklich heftige Regen konnte der guten Stimmung unter den zahlreichen Gottesdienstbesuchern nichts anhaben. Tolle Erinnerungen, die ich im Herzen bewahren werde!



Pfarrer Axel Nolte auf der Bühne beim Gemeindefest 2022. Foto: Ulrich Reinhardt

Den Menschen in Hofgeismar, Carlsdorf und Schöneberg bin ich sehr dankbar für die gemeinsame Zeit. Sowohl Ihren als auch meinen weiteren Weg will ich Gott anbefehlen und darauf vertrauen, dass er es mit uns allen gut machen wird.

Aus den Gemeinden

Kristina Bretschneider: Ich habe nie gedacht, dass die Coronapandemie zu einer echten Herausforderung für mich werden würde. ‚Pfarrer sein‘ war für mich bislang immer gleichbedeutend mit ‚in Kontakt sein‘. Dies sollte plötzlich nicht mehr möglich sein bzw. nur noch digital oder mit Abstand? Ich bin froh, dass ich auf den letzten Metern meines Dienstes noch einmal ein Stück ‚Normalität‘ erleben kann. Gleichzeitig weiß ich, dass die Digitalisierung unseres gesamten Lebens nicht den Bereich der Kirche aussparen kann. Die nachwachsende Generation im Pfarramt geht damit unaufgeregt und selbstverständlich um. Das ist gut so.



Pfarrer Stephan Bretschneider war sehr viel mit dem Fahrrad in der Gemeinde unterwegs. Er besuchte Gemeindeglieder, nahm Termine wahr und verteilte Informationen und Glückwünsche. Nun kennt er sich sehr gut in Hofgeismar aus. Foto: Ulrich Reinhardt

Stephan Bretschneider: Die Rolle der Kirche und der Kirchengemeinde in einer Kleinstadt wie Hofgeismar, aber auch ganz allgemein, hat sich „geföhlt“ in den letzten zehn Jahren schneller gewandelt als in den 28 Jahren zuvor.

Dies als Pfarrer wahrzunehmen und darauf zu reagieren und trotzdem möglichst nah mit der christlichen Botschaft an den Menschen „dran zu bleiben“, war für mich die größte Herausforderung. Nun ist es an der Zeit, dass jüngere Menschen diese Aufgabe übernehmen.

Markus Schnepel: Für mich als verbleibenden Pfarrer in Hofgeismar sind so viele Abschiede auf einmal natürlich traurig. Vor allem deshalb, weil ich allen vier herzlich danke für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Melanie Busch für ihren unermüdlichen Einsatz zur Neuorientierung der KiTa, dem Ehepaar Bretschneider

und Axel Nolte für die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit. Es war immer klar, dass wir an einem Strang ziehen, für eine Sache einstehen. Das heißt nicht, dass wir immer einer Meinung waren, aber dass wir uns mit unseren jeweiligen Stärken und Schwächen gut ergänzt haben. Ich wünsche allen einen guten Übergang in die neue Lebenssituation.

Die Fragen stellte Ulrich Reinhardt.

Verabschiedungsgottesdienst für Pfarrerehepaar Bretschneider:
Sonntag, 25. September, 14 Uhr
Nach dem Gottesdienst gibt es Gelegenheit für Gespräche.

Veranstaltungen

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen“ -

Volksliedergottesdienst

In diesem Sommer wird in der Neustädter Kirche ein Gottesdienst stattfinden, in dem einmal nur Volkslieder gesungen werden. Damit sind Lieder gemeint, die keine traditionellen Kirchenlieder sind, aber dennoch von der Lust am Leben und der Freude an Gottes Schöpfung singen, z.B. „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“, „Es klappt die Mühle am rauschenden Bach“ oder „Was frag ich viel nach Geld und Gut“. In kurzen Zwischentexten werden die religiösen Inhalte dieser Lieder betrachtet.

Sonntag, 7. August, 10 Uhr
Neustädter Kirche

Bibelgespräch und Gebet

Die regelmäßige Veranstaltung „Bibelgespräch und Gebet“ findet noch bis einschließlich September an den unten genannten Terminen statt. Die vorgesehenen Bibeltexte für die einzelnen Treffen sind den in der Altstädter und Neustädter Kirche ausliegenden Handzetteln zu entnehmen.

Mittwochs, 18 Uhr
10. und 24. August, 14. September
Gemeindehaus, Große Pfarrgasse 1

Orgelmusik zum Abendläuten

Nach der Sommerpause gibt es wieder eine halbe Stunde Konzertgenuss mit qualitätvollen Orgelklängen samt kurzen Erläuterungen im Rahmen der Reihe „Orgelmusik zum Abendläuten“. Im September stellt Peer Schlechta

zeitgenössische Musik unter dem Motto „Die junge Orgel“ vor.

Samstag, 3. September, 18 Uhr
Neustädter Kirche
Eintritt frei, Spenden sind erwünscht.

Gemeindenachmittag

Nach der Sommerpause findet im September in der Stadtkirchengemeinde wieder ein für alle Interessierten offener Gemeindenachmittag statt. Das Team dieser Veranstaltungsreihe sowie Roswitha König laden gemeinsam ein zu einem gemütlichen Kaffeetrinken und zur Sitzgymnastik mit Musik und Spaß.

Termin: Mittwoch 7.9., 15 Uhr
Ort: Gemeindehaus Große Pfarrgasse

„Ich denke dein“ – Ein Liederabend

Unter diesem Motto steht ein Liederabend mit romantischen Duetten und Liedern sowie Klavierwerken von Fanny Hensel, Robert Schumann und Gabriel Fauré.



Das Gesangsduo Anne Petrossow (Sopran) und Hans-Christian Richter (Tenor) lädt gemeinsam mit der Kasseler Pianistin Julia Reingardt ein zu einem abwechslungsreichen musikalischen Programm.

Veranstaltungen

Insbesondere die Werke von Fanny Hensel (1805-1847) sind eher selten zu hören. Sie war die Schwester des berühmten Felix Mendelssohn-Bartholdy. Zu ihren Lebzeiten war es ihr als Frau allerdings nicht möglich, ihr kompositorisches Talent zu ihrem Beruf zu machen, obwohl auch sie eine umfangreiche musikalische Ausbildung durchlaufen hatte. Trotzdem komponierte sie über 250 Lieder, außerdem Werke für Klavier, Orchester, Chor und Orgel.

Ihre Duette für Sopran und Tenor schrieb Fanny Hensel unter dem Eindruck einer Italienreise 1840.

Über das Werk seines Landsmannes Gabriel Fauré (1845 - 1924) schreibt der französische Komponist und etwas jüngere Zeitgenosse Maurice Ravel: „In seinen Liedern bringt Fauré wahrhaftig die Blüte seiner Schöpferkraft zum Vorschein.“

Freitag, 9. September, 19.30 Uhr
Neustädter Kirche
Eintritt frei, Spenden sind erwünscht.

Kinderkirche

Du bist eingeladen! Dich erwarten lustige Spiele, fetzige Lieder, spannende Geschichten, kreative Basteleien und eine tolle Gemeinschaft. Schau vorbei und lass Dich überraschen. Das Kinderkirchenteam freut sich auf Dich! Und zum Abschluss gibt es ein gemeinsames Mittagessen!

Samstag, 10. September
10 bis 12.30 Uhr
Evangelisches Jugendzentrum,
Mühlentor 1

Liederabend mit Rosewood

Französische Psalmen und deutsche Volksweisen zu Abschied, Heimweh, Hoffnung und Neubeginn werden am Tag des offenen Denkmals vom a capella Ensemble Rosewood zu Gehör gebracht.

Samstag, 10. September, 18 Uhr
Hugenottenkirche Carlsdorf
Eintritt frei!

Abendmahl im Hohen Chor

Innehalten – Ausruhen – Eingeladen sein und sich beschenken lassen – Weitergehen unter Gottes Segen. Darum geht es, wenn wir als Christinnen und Christen miteinander Abendmahl feiern. Der Hohe Chor in der Neustädter Kirche ist dafür ein besonderer Ort. Jede und jeder ist willkommen!

Freitag, 16. September, 18 Uhr
Neustädter Kirche.

„Tres dous compains“ Flötenkonzert mit dem Ensemble „Soft Musick“

Das Ensemble „Soft Musick“ mit Angela Hug, Joachim Arndt und Stefan Möhle (Blockflöten) möchte mit seinem Programm Musik aus fünf Jahrhunderten vorstellen.

Die Spannweite reicht dabei von Werken der frühen Mehrstimmigkeit bis hin zu den Kompositionen barocker Meister, wie Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann.

Die Musiker führen durch das Programm, und das Leben der Komponisten wird anekdotenhaft beleuchtet.

Veranstaltungen / Aus den Gemeinden



Das Publikum erwartet ein illustres und abwechslungsreiches Konzert, dessen Inhalte von melancholischer Innigkeit bis zur virtuoseren Expressivität reichen.

Samstag, 24. September, 19 Uhr
Brunnenkirche
Eintritt frei, Spenden sind erwünscht.

Tafel braucht Hilfe!

Die Tafel Hofgeismar wird in absehbarer Zeit neue Räumlichkeiten in der Alten Post beziehen.

Die neu entstehenden Räume bieten mehr Platz, sind barrierefrei und ermöglichen neben der Lebensmittelaus-

gabe auch Raum für Begegnung und Teilhabe. Unterstützt wird sie bereits von etwa 70 Ehrenamtlichen, die ungefähr 720 Personen versorgen.

Für den nötigen Umbau wurden 200.000 € aus Mitteln der Regionalförderung bereitgestellt. Jedoch fehlen immer noch 240.000 €, um die Gesamtkosten des Umbaus zu decken. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Mithilfe. Jede Spende ist wichtig!

Spendenkonto des Diakonischen Werkes Region Kassel

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE81 5206 0410 0000 0015 54

Verwendungszweck: „Spende Tafel Hofgeismar“

Wenn Sie Ihre Adresse auf der Überweisung angeben, erhalten Sie eine Spendenquittung. Bei Rückfragen steht die Tafelkoordinatorin Frauke Wiegand zur Verfügung:

Kontakt:

Diakonisches Werk Region Kassel

Mobil: 0151 167 177 67

Email:

frauke.wiegand@dw-region-kassel.de

Falls Sie etwas spenden wollen:

Konto des Kirchenkreises und der Gemeinden, Empfänger: Kirchenkreisamt

(Bitte Verwendungszweck angeben!)

Konto 2000105 Evangelische Bank eG Kassel (BLZ 520 604 10)

IBAN: DE 13 5206 0410 0002 000 105 BIC: GENODEF1EK1

Den Druck und die Verteilung dieser Ausgabe haben unterstützt:

ELEKTRO
EUERS



Löber



Zu unseren Förderern gehört außerdem:

MANAGEMENT SERVICES Helwig Schmitt GmbH

Wir sagen allen: Herzlichen Dank!

Freud und Leid

Taufen

Gesundbrunnen

Emilia Löffert
Leon Barišić
Ben und Fynn Brehm
Lio Müller
Leonard Schmidt

Stadtkirchengemeinde

Tilda Bölkow
Henri Gerber
Colin Schmeiser
Aaron Hedrich
Lia und Ella Weiße
Jannik Middeldorf
Nicole Heckmann
Lea Schmittmann
Elise Harbusch
Tom Vettermann
Mia Lange
Henri Müller

Schöneberg

Leonard Schmidt

Trauungen

Gesundbrunnen

Gerhard Ott und
Vivienne Gress-Ott

Redaktionsschluss für diese

Seite: 20. Juli 2022

Torsten Saake und
Stefanie Saake-Plinke
Marcel und Evelyn
Ohnesorge,
geb. Weiershäuser
Artur und Angelika
Minnikau, geb. Kaaz
Timo und Denise Müller,
geb. Bönning
Michael und Bianca
Schüler, geb. Hauke
Nikolas und Sarah
Schomberg,
geb. Wadsack

Stadtkirchengemeinde

Tobias und Saskia
Rehbein, geb. Schmid
Hauke und Tanja
Schwarz, geb. Erens
Thomas und Dina
Gerland, geb. Schneider

Carlsdorf

Oliver und Natalie Ernst,
geb. Arnold

Friedrichsdorf

Anna-Lisa und Henning
Jordan, geb. Röder



Beerdigungen

Gesundbrunnen

Irmtrud Kita, geb. Fischer,
83 Jahre
Gerhard Stabenow,
88 Jahre
Heinrich von Alm,
84 Jahre
Herbert Stein, 73 Jahre

Stadtkirchengemeinde

Karin Köhler,
geb. Bauerschäfer, 80 Jahre
Günther Strey, 93 Jahre
Anneliese Patyk,
geb. Messal, 77 Jahre
Emma Müller,
geb. Frohmüller, 93 Jahre
Adolf Malzfeldt, 87 Jahre
Walter Rumpf, 82 Jahre
Ernst Gründl, 81 Jahre

Carlsdorf

Anneliese Stegmann,
78 Jahre

Friedrichsdorf

Wilhelm Jungermann,
82 Jahre

Kelze

Herbert Eiselt, 88 Jahre

Schöneberg

Walter Paschke, 81 Jahre

Impressum:

Herausgeber: Gesamtverband der Evangelischen Kirchengemeinden, Hofgeismar

Redaktionsverantwortung: Andrea Fülling, Axel Nolte,
Ulrich Reinhardt, Heidemarie Schubert, Heidrun Siemon, Antje Stahl.
Layout: Thomas Gerhold; Ulrich Reinhardt.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen auf 100% Altpapier,
Druckprozess ist zertifiziert mit dem Blauen Engel,

Verteilung durch Hofgeismar Aktuell sowie Auslage in den Kirchen
des Gesamtverbandes, Auflage 7000; Abgabe kostenlos.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Oktober bis November: 17. August



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel

Evangelischer Gesamtverband Hofgeismar



Homepage: www.evangelische-kirche-hofgeismar.de

Gemeindegemeinschaft

Heike Scheichenost, Große Pfarrgasse 1 a – 05671/500292
Di.: 8-12 Uhr Pfarramt Gesundbrunnen - 12.30 - 15.30 Uhr
Do.: 8-12 und 12:30 - 15:30 Uhr
gemeindegemeinschaft.hofgeismar@ekkw.de



Evangelische Stadtkirchengemeinde

Gemeindehaus: Große Pfarrgasse 1a

Pfarramt I (Neustädter Kirche)

Pfarrerin Kristina Bretschneider
Pfarrer Stephan Bretschneider
Elisabethstraße 9 – 05671/2636
pfarramt1.hofgeismar-stadtkirchengemeinde@ekkw.de



Pfarramt II (Altstädter Kirche) mit Friedrichsdorf und Kelze

Pfarrer Markus Schnepel
Große Pfarrgasse 3 – 05671/2833
pfarramt2.hofgeismar-stadtkirchengemeinde@ekkw.de



Evangelisches Kirchspiel Hofgeismar-Gesundbrunnen

Gemeindehaus: Brunnenstraße 26

Pfarramt Gesundbrunnen mit Carlsdorf und Schöneberg

Vakanzvertretung: Pfarrer Markus Schnepel



Kirchenmusik

Kantor Dirk Wischerhoff
Am Reithagen 3 – 05671/40809
dirk.wischerhoff@t-online.de



Evangelisches Jugendzentrum

Gemeindefürsprecher Markus Schneider
Mühlentor 1 – 05671/1341
juz.hofgeismar@ekkw.de

Evangelische Kindertagesstätte und Hort

Hospitalstraße 3 – 05671/2555
Ev.kita.Hofgeismar@ekkw.de

Seht doch, wie gut und schön ist
es, wenn Geschwister miteinander
in Eintracht wohnen.

Psalm 133

